



Auch zahlreiche ehemalige Kollegen kommen nach wie vor gerne zur jährlichen Zusammenkunft der „Koordinatoren-Familie“, die in diesem Jahr zum zweiten Mal in Sachsen stattfand.
Foto: DDA

11. Jahrestagung der Koordinatoren des Monitorings rastender Wasservögel

In Delitzsch, wenige Kilometer nördlich von Leipzig und umgeben von zahlreichen Tagebaurestgewässern, trafen sich am letzten August-Weekend die Koordinatoren des Monitorings rastender Wasservogelarten auf Einladung von Winfried Nachtigall (Sächsische Vogelschutzwaite Neschwitz) zu ihrer 11. Jahrestagung. Im Mittelpunkt der Fachdiskussionen standen die Regeln von ornitho.de (insbesondere zur Datennutzung), der Abschluss der Rastbestandsschätzungen der Wasservogelarten sowie aktuelle Bestandsschätzungen von Gänsepopulationen und deren langfristige Entwicklungen in Europa, über die Thomas Heinicke berichtete. Dabei wurde einmal mehr deutlich, welche große Bedeutung Deutschland als Überwinterungsgebiet für die Waldsaatgans zukommt. Die bei uns auftretende biogeographische Population wird auf nur noch 60.000–65.000 Ind. geschätzt, wobei ganz aktuell in zahlreichen Regionen deutliche Rückgänge zu verzeichnen sind. Hier sind dringend international koordinierte Bemühungen notwen-

DDA-persönlich

Dr. Jürgen Stübs zum Gedenken

Am 25. August 2010 verstarb, einen Tag vor Vollendung seines 77. Lebensjahres, der ehemalige DDA-Schatzmeister Dr. rer. nat. Jürgen Stübs in seiner vorpommerschen Heimat in Neuenkirchen bei Greifswald.

In Stettin-Podejuch am 26. August 1933 geboren, kam er im März 1945 bedingt durch die Kriegswir-

dig, um zu verhindern, dass die Waldsaatgans ein ähnliches Schicksal wie Zwerg- oder Rothalsgans erleidet.

Winfried Nachtigall gab einen Einblick in die spannenden Ergebnisse der Rastvogelerfassungen in Sachsen. Detlef Schlorf berichtete über die langfristigen Entwicklungen der Möwen-Rastbestände in Hamburg und Umgebung, die einmal mehr verdeutlichten, dass bei einer konsequenten Erfassung auch über die Zählungen während des Tages wichtige Erkenntnisse über die langfristigen Entwicklungen gewonnen werden

können. Rainer Steinbach referierte über die Grenzen von Bestandserfassungen vor allem bei Wasservogelarten, die Schlafplätze aufsuchen. Deutlich wurde, wie wichtig die Einhaltung der Standards bei den Erfassungen während des Tages und ihre deutliche Trennung von Zählungen an Schlafplätzen ist, die für Schätzungen des Gesamtbestandes bei einigen Arten unabdingbar sind. Am Samstagabend gab Ingolf Stodian in einem Vortrag mit beeindruckenden Bildern des Fotografen Jürgen Reich Einblick in die Interaktionen zwischen Kormoranen und Seeadlern auf der Insel Heuwiese im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Ursache für die sehr geringen Reproduktionsraten (in diesem Jahr wurde möglicherweise kein einziger Jungkormoran flügge!) sind jedoch nicht nur die nahezu permanenten Störungen durch die Seeadler, sondern auch die aggressiven Interaktionen der auf der Insel Heuwiese auf dem Boden brütenden Kormorane. Die Exkursion führte unter fachkundiger Leitung von Michael Schulz an den Werbelliner See, einen der zahlreichen gefluteten und für Wasservogel bedeutsamen Tagebaue im Raum Leipzig–Halle–Bitterfeld.

Johannes Wahl

ren nach Greifswald, wo er die Schule besuchte und später auch ein Biologiestudium absolvierte. Noch als Student verfasste er in dem Buch „Physische Geographie von Mecklenburg“ einen Beitrag über die Vogelwelt Mecklenburgs.

Nach dem Studium war er zunächst als Assistent an der Vogelwarte Hiddensee bei Professor Schildmacher und später als Bearbeiter für den „Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel“ bei Professor



Stresemann am Naturkundemuseum Berlin tätig. Bei letzterem promovierte er mit einer Arbeit über „Vergleichende morphologische Untersuchungen über die ventralen Flügeldeckfedern der Vögel“. 1971 ging er aus familiären Gründen zurück an die Greifswalder Universität, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt war, allerdings nicht mehr in der ornithologischen Forschung.

Sehr exkursionsbegeistert war Jürgen Stübs ein hervorragender Feldornithologe und Wissensvermittler. So marschierte er nach kurzer Bekanntschaft im Juni 1960 mit Christel und Max Dornbusch an einem Nachmittag über ganz Nordhiddensee und führte bis in die Nacht die Vogelwarte und ihre Sammlung vor. Eine daraus erwachsene und besonders in Berlin vertiefte Freundschaft hielt fürs Leben.

Noch während seiner Berliner Zeit wurde Jürgen Stübs Leiter der Arbeitsgruppe Avifauna Mecklenburg. Diese Tätigkeit gipfelte 1977 in der Herausgabe des ersten Bandes der Landesavifaunen der DDR, „Die Vogelwelt Mecklenburgs“, gemeinsam mit Dr. Gerhard Klafs. Mit diesem Band, der 1987 in erweiterter 3. Auflage erschien, haben die Herausgeber auch über Mecklenburg-Vorpommern und Ostdeutschland hinaus Maßstäbe für kompakte und schnell erscheinende Gemeinschaftswerke von Avifaunisten gesetzt.

Diese Leistung der Herausgeber, die in Zeiten von Schreibmaschine, hektographierten Rundschreiben und Kerbblockkarten noch höher zu werten ist als jetzt in Zeiten von PC, E-Mail und Datenbanken, würdigte die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2008 mit der Ernennung von Jürgen Stübs und Gerhard Klafs zu Ehrenmitgliedern.

Im Vorstand des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten war Jürgen Stübs auf Vorschlag von Jürgen Dien von 1992 bis 1996 als Schatzmeister aktiv. In diese Zeit fiel das vom DDA im Auftrage des

Bundes und der Länder Nordrhein-Westfalen und Brandenburg bearbeitete Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Feuchtgebietsschutz in der Bundesrepublik Deutschland durch Monitoring der Wasservogelarten sowie durch Gebietsmonitoring speziell der Feuchtgebiete Internationaler Bedeutung gem. Ramsar-Konvention“, mit dem der DDA seine „Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietsschutz in Deutschland“ beauftragte. Diese fußte wiederum auf der „Forschungsstelle für



Dr. Jürgen Stübs an seinem 70. Geburtstag 2003 in seinem Garten in Neuenkirchen bei Greifswald.
Foto: P. Hauff

Ökologie der Wasservögel und Feuchtgebiete“ an der Pädagogischen Hochschule Potsdam (Prof. Dr. Erich Rutschke), der Biologischen Station im Kreis Wesel (Dr. Johan Mooij) und der Biologischen Station „Rieselfelder Münster“ (Dr. Michael Harengerd), die seinerzeit gemeinsam die bundesweiten Wasservogel- und Gänsezählungen koordinierten. Allein die Vielfalt der Akteure und das auf drei Jahre verteilte Fördervolumen von rund 1 Mio. DM machen deutlich, welche immense Herausforderungen Jürgen Stübs ehrenamtlich, stets mit ruhiger Hand und immer gewissenhaft,

meisterte. Die für die Prüfung des Verwendungsnachweises zuständige Mitarbeiterin des Bundesamtes für Naturschutz staunte anerkennend, dass für die Buchhaltung von Projekten solchen Ausmaßes üblicherweise Mittel in einer Größenordnung bereitgestellt würden, die etwa 10 % einer Personalstelle umfassten.

Mit Jürgen Stübs verlor die Vogelkunde ein Urgestein, das sowohl als Profi-Ornithologe als auch im forschenden und schreibenden Ehrenamt große Leistungen vollbrachte und sich auch in verschiedenen Gesellschaftssystemen nicht scheute, fachliche Verantwortung und Führung zu übernehmen.

Wir werden das Andenken an Dr. Jürgen Stübs bewahren.

Stefan Fischer, Max Dornbusch

Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.
Geschäftsstelle, An den Speichern 4a, 48157 Münster
Tel.: 0251-210140-10, Fax: 0251-210140-29
E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de